

SOLIDARITÄT

DGB

VIELFALT

GERECHTIGKEIT

1. MAI 18

dgb.de/erstermai2018

Vorwort

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Gäste,

Vielfalt. Gerechtigkeit. Solidarität. Das diesjährige DGB-Motto des 1. Mai skizziert elementare gewerkschaftliche Anliegen kurz und knapp, plakativ. Zwei Begriffe hätten eine inhaltliche Konkretisierung gut getan: „Soziale Gerechtigkeit. Internationale Solidarität.“

Dem DGB geht es nicht um irgendeine Gerechtigkeit, die jeder nach seinem Gusto definiert. Uns geht es um soziale Gerechtigkeit. Damit meinen wir eine Gesellschaft, die den gemeinsam erwirtschafteten Reichtum dazu nutzt, alle teilhaben zu lassen. Eine Gesellschaft, in der Chancengleichheit besteht, für wenig Begüterte ebenso wie für Begüterte, für Frauen wie für Männer, für Zugereiste wie für Einheimische. Eine Gesellschaft, in der Krankheit, Arbeitslosigkeit und Alter sozial so abgesichert sind, dass der Lebensstandard gehalten werden kann, wenn die Lebensumstände die sozialen Sicherungssysteme aktivieren.

Die Geschichte der Gewerkschaftsbewegung war immer eine internationale. Der Gedanke ist dabei so einfach wie zutreffend, so alt wie aktuell. Internationale Solidarität meint, dass den deutschen, türkischen, amerikanischen oder indischen Industriearbeitern (oder Bauarbeitern, oder Krankenpflegerinnen, oder Verwaltungsangestellten) in ihren Lebens- und Arbeitsumständen mehr miteinander verbindet als mit ihren Arbeitgebern, die in der Regel mit völlig anderen finanziellen Möglichkeiten

ausgestattet sind. Aus dieser Erkenntnis erwächst der gewerkschaftliche Anspruch, sich im Bedarfsfall über nationale Grenzen hinweg gegenseitigen politisch zu unterstützen. Heutzutage geht es diesbezüglich auch darum, sich von Konzernen bei Standortentscheidungen nicht gegenseitig auszuspielen oder erpressen zu lassen.

Mit dem Begriff Vielfalt im 1. Mai-Motto 2018 greift der DGB das Thema Zuwanderung auf. Aus der eigenen Geschichte heraus wissen die Gewerkschaften um die Bedeutung des Grundrechts auf Asyl. Zigtausende Gewerkschafter wurden im Nazi-Deutschland ihrer Gesinnung wegen inhaftiert, gefoltert und ermordet. Diese Erfahrung bedingt eine humanistische Haltung gegenüber Geflüchteten und öffnet den Blick für die Vorteile eines vielfältigen Miteinanders. Dieses Miteinander wird in den Unternehmen gelebt, wo oftmals dutzende Nationalitäten diskriminierungsfrei und deshalb erfolgreich zusammenarbeiten. Gleichwohl wissen wir um die Herausforderungen, die Integration beider Seiten abverlangt.

Ich wünsche den zehn Maikundgebungen der unterfränkischen DGB Kreisverbände gutes Gelingen, regen Zuspruch und Sonne satt.



Frank Firsching
DGB Regionsgeschäftsführer

LIEDTEXT »BRÜDER, ZUR SONNE, ZUR FREIHEIT«

- 1** Brüder, zur Sonne, zur Freiheit
Schwestern, zum Lichte empor.
Hell aus dem dunklen Vergangnen
Leuchtet die Zukunft hervor!
- 2** Seht, wie der Zug von Millionen
Endlos aus Nächtigem quillt.
Bis euer Sehnsucht Verlangen
Himmel und Nacht überschwillt.
- 3** Schwestern, in eins nun die Hände,
Brüder, das Sterben verlacht:
Ewig der Sklav'rei ein Ende,
Heilig die letzte Schlacht!

Demo. Kundgebung. Maifest: Wir sind viele. Wir sind eins.



Aschaffenburg. Rund 800 Menschen sind am 1. Mai in Aschaffenburg auf die Straße gegangen, um unter dem Motto: Wir sind viele. Wir sind eins. für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu demonstrieren. Der Auftakt der Demonstration erfolgte vor dem Linde Werk 1. Die Demo führte durch die Aschaffener Innenstadt, bevor auf dem Theaterplatz die Kundgebung stattfand, auf der IG BCE Bezirksleiter Holger Kempf die Mairrede hielt. Die Live-Musik beim Maifest auf dem Karlsplatz sorgte für gute Stimmung unter den Gästen trotz des eintretenden Regens.

DGB Kreisverbandsvorsitzender Rudi Großmann und DGB Regionssekretär Björn Wortmann zeigten sich mit dem Verlauf der 1. Mai Veranstaltung in Aschaffenburg sehr zufrieden, da mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Demo begrüßt werden konnten als im Jahr zuvor.

Rund 800 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter starteten um 10 Uhr am Linde Werk 1 mit wehenden Gewerkschaftsfahnen, Transparenten, Trommeln und Pfeifen, um gemeinsam den Tag der Arbeit

zu feiern. In der Auftaktrede erläuterte DGB Regionssekretär Björn Wortmann das Motto des 1. Mai: „Es ist es egal, ob du Facharbeiter in der Industrie, Verkäuferin in der Bäckerei oder im Einzelhandel, Elektriker, Chemielaborant, Altenpfleger, Drucker oder Erzieherin bist. Wir machen heute hier in Aschaffenburg deutlich: wir sind alle Beschäftigte, sitzen alle in einem Boot, haben ähnliche Herausforderungen und streiten gemeinsam für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen!“

Rund 1 Stunde zog die Demonstration durch die Aschaffener Innenstadt, bevor sie am Theaterplatz angekommen ist. So vielfältig das Motto an diesem 1. Mai lautete, so vielfältig setzten sich die Informationsstände auf dem Theaterplatz zusammen. An zahlreichen Ständen von den Gewerkschaften, Parteien, aber auch Initiativen und Bündnispartnern konnten sich Interessierte Informationen geben lassen und an Unterschriftenaktionen teilnehmen.



Kreisvorsitzender Rudi Großmann begrüßte auf der Kundgebung die Vertreter der Parlamente und verdeutlichte, um was es

dem DGB in diesem Jahr im Kontext der Bundestagswahl geht: „Ob alt oder jung, ob Niedriglöhner oder Besserverdiener – alle Beschäftigten sind sich einig: die gesetzliche Rente muss Schutz vor sozialem Abstieg und Armut im Alter bieten. Die Rente im Alter muss für ein Leben in Würde reichen!“

Der mainfränkische Bezirksleiter der IG BCE Holger Kempf hielt die Mairrede und ging in seinem Beitrag unter anderem auf die Themen soziale Sicherheit, Europa, Mitbestimmung und gegen Rechts ein.

Unter großem Applaus forderte Kempf in der Diskussion um die Parität in der Krankenversicherung, den Irrweg der einseitigen Belastungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu verlassen: „Es muss Schluss damit sein, dass sich die Arbeitgeber bei der Finanzierung der Gesundheitskosten vom Acker machen! Wir brauchen die Parität, jetzt!“

Unter dem Begriff Digitalisierung werden Herausforderungen auf die Beschäftigten, die Betriebs- und Personalräte und auch



die Gewerkschaften zukommen, insbesondere beim Thema „Weiterbildung“. Daher forderte Kempf: „Um Gute Arbeit 4.0 gestalten zu können, brauchen wir auch eine Mitbestimmung 4.0.“

Grußworte auf der Kundgebung hielten Aschaffenburgs Oberbürgermeister Klaus Herzog, Ibrahim Yirik von Halkevi und Elena Bauer von der Gewerkschaftsjugend. Elena Bauer hielt jedoch nicht das klassische Grußwort, sondern wählte das Format des Poetry Slams. Unter der Überschrift „Vorwärts und nicht vergessen“ hinterließ sie bei den Zuhörern bleibenden Eindruck.



Trotz Regens blieben einige Kolleginnen und Kollegen, um sich nach der Kundgebung auf dem Maifest mit Essen und Getränken von Halkevi zu stärken. Walter Schickling sorgte mit seiner Gitarre und einiger Rockstücke für gute Laune für diejenigen, die unter einem Sonnenschirm bzw. Pavillon ein trockenes Plätzchen gefunden haben.

Maikundgebung Schweinfurt: Neues Konzept – voller Platz



Zufrieden durfte der DGB Kreisvorsitzende Frank Firsching auf die konzeptionellen Änderungen der Schweinfurter Maikundgebung blicken – weil sie gut angekommen sind. Das neue Platzkonzept mit der wertigen Bühne auf der Längsseite des Georg-Wichtermann-Platzes sorgte für mehr Nähe. Der Platz wirkte kompakter, auch die vielen Info-Stände von Verbänden und Parteien kamen besser zur Geltung. Noch wichtiger: Mit mehr als 600 Teilnehmern war der Platz trotz winterlicher Kühle gut gefüllt.

Nicht zu vergessen das inhaltlich neue Kundgebungskonzept. Statt einer langen Grundsatzrede, wurden nach der Eröffnung und Begrüßung drei kürzere Beiträge aus unterschiedlichen Betrieben und Branchen gehalten. Auch diese Neuerung fand bei vielen Kundgebungsteilnehmern Gefallen.

Jetzt aber zum Inhalt, denn politisch wurde es allemal. Franz Wager, Betriebsrat im Leopoldina Krankenhaus, forderte deutlich mehr Pflegepersonal in den Kliniken: „Mehr von uns sind besser für alle“, sein Motto. Wer möchte da widersprechen. Schon Auszubildende litten unter der dünnen Personaldecke. Kein Wunder, dass es immer mehr gut ausgebildete Pflegekräfte nach Skandinavien ziehe, wo die Arbeitszeiten deutlich kürzer und besser geregelt seien. So kämen in Deutschland auf eine Pflegekraft im Krankenhaus 14 Patienten, in Finnland nur sieben. Seinem Plädoyer für mehr Personal an die Politik



folgte jedoch auch ein Aufruf an die Pflegekräfte landauf landab. Sie sollten „nicht jammern, sondern kämpfen“ und sich gewerkschaftlich bei ver.di organisieren.

Marcus Miller, ehemals Betriebsrat im Kaufland Schweinfurt und Mitglied im Landesfachvorstand Handel von ver.di Bayern, legte seine Hände in die großen Wunden des Einzelhandels. Tariffucht vieler Arbeit-

geber, infolge schlechte Bezahlung, viele Teilzeit- und Minijobs, dazu ausufernde Befristungen und am Ende eine Rente unterhalb der Sozialfürsorge. Schon deshalb hätten viele Beschäftigte im Einzelhandel zwei oder drei Jobs, um über die Runden zu kommen. Das müsse sich grundlegend ändern, so Miller. So fordere ver.di in der



aktuellen Tarifrunde die Erhöhung der Stundenlöhne um einen Euro und eine Erhöhung der Ausbildungsvergütung von 100 Euro. Geld, das die Beschäftigten dringend benötigten. Politisch nötig sei zudem die Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge, weil sich immer mehr Handelsriesen aus der Tarifbezahlung verabschiedeten, um die Menschen auszubeuten.

Einen internationalen Blick auf Digitalisierung und Arbeitnehmerrechte warf Matthias Hartwich, Sekretär der internationalen Gewerkschaftsvereinigung IndustriALL Global Union. Einer weltweit operierenden Dachorganisation der Indus-

triegewerkschaften. Der Schweizer machte beispielhaft deutlich, wie Digitalisierung unser Leben und unsere Arbeit verändern werden. Die Aufgabe der Gewerkschaften sei es zu verhindern, dass dabei die Arbeitnehmerrechte unter die Räder kämen, wie es vielen Schwellenländer Alltag sei. Denn im Interesse des Kapitals liege es, indonesischen Zementfabrikarbeiter, Näherinnen in Bangladesch, indische Glasbläser oder auch deutsche Einzelhandelsbeschäftigte in prekäre Arbeitsverhältnisse zu stecken, um den Profit zu steigern.

„Eine gute Rente, die für ein Leben in Würde reicht“, forderte DGB-Kreischef Firsching in seiner Eröffnungsrede. Dabei sei eine Erwerbstätigenversicherung einzuführen, in die auch Politiker, Selbstständige und Beamte einzahlen, um einen Solidar Ausgleich gewährleisten zu können.



Internationaler Maifeiertag der Gewerkschaften in Würzburg

Würzburg. Die traditionelle Demo und die Kundgebung des DGB in Würzburg zogen am 1. Mai 2017 viele Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter an. In einem von der Gruppe „Samba Osenga“ begleiteten Demonstrationzug liefen die Kolleginnen und Kollegen vom Hauptbahnhof gemeinsam durch die Würzburger Innenstadt. Am Unteren Markt begrüßte die DGB Kreisvorsitzende Karin Dauer die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Dr. Verena Di Pasquale, stellvertretende Vorsitzende des DGB Bayern, warnte während ihrer Mairede in Würzburg vor den Folgen der Rentenpolitik der vergangenen Jahre. Ein Kurswechsel sei überfällig: „Zukünftig droht immer mehr Menschen, die jahrzehntelang gearbeitet haben, der soziale Abstieg im Alter. Das liegt an den Rentenkürzungen der Vergangenheit. Beschlossen wurde, das gesetzliche Rentenniveau immer weiter abzusenken. Das bedeutet, dass es selbst für Durchschnittsverdienende im Alter eng wird.“

Insbesondere Frauen drohe schon jetzt häufig die Altersarmut: „In Würzburg kommen die männlichen Altersrentner im Schnitt auf 931 Euro. Frauen gar nur auf 653 Euro. Das reicht hinten und vorne nicht für ein sorgenfreies Leben im Alter. Bereits heute erhalten in Bayern mehr als dreiviertel aller Frauen eine Rente, die unter der Armutsgefährdungsschwelle liegt“, so Di Pasquale.

Die Konsequenz daraus ist für Di Pasquale klar: „Diese Entwicklung muss gestoppt und umgedreht werden. Das Rentenniveau darf nicht weiter abgesenkt werden. Ganz im Gegenteil: Es muss deutlich erhöht werden. Die Rente muss für ein gutes Leben reichen!“

Norbert Zirnsak, DGB Sekretär in Würzburg ging auf die Bundestagswahl ein. Mit Blick auf die AfD sagte er: „Wer sich Solidarität zum Grundsatz macht, der gibt dieser Partei am 24. September bei der Bundestagswahl keine Stimme. Sorgen



wir gemeinsam dafür, dass diese Partei schleunigst wieder von der Bildfläche verschwindet!“

In einem Rückblick auf das Aus beim Traditionsdrucker Stürtz in Würzburg sagte der Gewerkschafter: „Die Beschäftigten und ihrer Gewerkschaften brauchen Mitbestimmungsrechte, die sie dazu befähigen, ein Veto zu formulieren, wenn Kapitalgeber die Vernichtung von Arbeit planmäßig vorantreiben. Menschen vor Profit, Kolleginnen und Kollegen, das muss unser gemeinsames Ziel sein.“



Auch das Thema Privatisierung der Autobahnen sprach Norbert Zirnsak an. Die Bundesregierung steuere auf eine Privatisierung der Bundesfernstraßen zu und fädele weitgehend hinter den Kulissen den bisher größten Coup der Übergabe von öffentlichen Vermögen an privates Kapital ein. „Den Profit erzielen am Ende dabei private Konzerne, Banken und Versicherungen. Verlierer sind nicht alleine die bundesweit rund 30.000 Beschäftigten der

Straßenbauverwaltung. Verlierer bei den Privatisierungsvorhaben der Regierenden sind die Beschäftigten insgesamt. Genau wie beim Würzburger Arvato-Flop werden wir das bezahlen, und im Gegenzug die demokratische Kontrolle über weitere öffentliche Infrastruktureinrichtungen verlieren“, sagte Norbert Zirnsak.



Am DGB Infostand lagen Unterschriftenlisten des DGB gegen die Privatisierung der Autobahnen aus. Zahlreiche Kundgebungsteilnehmer trugen sich in die Listen ein. Die DGB-Band begleitete die Kundgebung musikalisch. Am Unteren Markt waren zahlreiche Infostände aufgebaut. Nach der Kundgebung blieben noch einige Kolleginnen und Kollegen zum gemeinsamen Frühschoppen auf dem Unteren Markt.

DGB Maikundgebung in Bad Kissingen



Rund 50 Maigäste plus Gastredner fanden sich zur Maikundgebung des Kreisverbandes Bad Kissingen im großen Saal des Hotel Dösch in Bad Kissingen ein. Bei Weißwurst und musikalischer Untermalung mit dem Rhön Trio begrüßte Kreisvorsitzender Gerhard Klamet die Anwesenden und präsentierte das Motto des DGB 2017: „Wir sind viele. Wir sind eins.“

Gerhard Klamet gab einen Rückblick auf das vergangene Jahr (Mai 2016 – Mai 2017) und ließ Aktivitäten des Kreisverbandes Revue passieren. Besondere Aufmerksamkeit fand natürlich das Großevent des vergangenen Jahres: das „Burgfest der Gewerkschaften“. Zur Erinnerung erhielten die Gäste eine Niederschrift überreicht.

Weiterhin gab Klamet einen Ausblick auf das laufende Jahr. Eine Veranstaltung mit ver.di sei bereits in konkreter Planung zum Thema „Gesundheit als Ware“.

Zudem finden am 19. Oktober die nächsten KV Wahlen in Bad Kissingen im Rahmen einer Delegiertenkonferenz statt. Anschließend ging der Vorsitzende auf die Situation bei Schäffler ein, indem er den Erhalt ALLER Arbeitsplätze trotz Werkerschließung als Erfolg würdigte, entgegen der Kritik seitens der Presse und gewisser Kommunalpolitiker.

Ebenso fand Klamet Worte zu dem Pressebericht über die Staatsbad GmbH (Arbeitsklima, ungerechtfertigte Mahnungen und Versetzungen, Verhalten gegenüber dem Betriebsrat, usw.) und betonte die Wichtigkeit von Zusammenhalt und gewerkschaftlicher Organisation ganz im Sinne des DGB Mottos.

Das Grußwort sprach Kapuzinerpater Matthias Doll, dem in seiner Funktion als Betriebsseelsorger einmal von einem Unternehmer vorgeworfen wurde, er sei „so links, dass er rechts wieder raus käme.“ Doll, Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, war bereits Mitte der 80er Jahre als Redner zu Gast beim DGB OV Bad Kis-



singen und sprach auf mehreren Kundgebungen in der Republik. Der Pater betonte die Wichtigkeit von gewerkschaftlichem Engagement und die Wichtigkeit, auch weiterhin für eine sozialere Gerechtigkeit kämpfen zu müssen. „Jammern nützt nichts, man muss machen“, waren seine Worte und forderte die Gewerkschaften auf, als Kampforganisationen erhalten zu bleiben. „Früher waren wir 12 Millionen, heute nur noch die Hälfte. Daran müssen wir arbeiten.“ Pater Matthias Doll ist seit 43 Jahren Gewerkschaftsmitglied bei ver.di.

IG Metall Gewerkschaftssekretär Daniel Friedrich (Geschäftsstelle Schweinfurt) hielt die Hauptrede zum Motto des DGB. Zusammenhalt, Einigkeit und Stärke seien nötig und wichtig, auch mahnte er den Rechtspopulismus und die damit einhergehende Hetze gegen Flüchtlinge und Ausländer im Allgemeinen an. Er forderte eine gerechtere Arbeitswelt. Die neue Gesetzgebung gegen Leiharbeit und Werkvertrag sei beispielsweise ein Schritt in die richtige Richtung, aber es bestünden einfach zu viele Lücken. Er kritisierte das Blockieren von Änderungen im Teilzeit-Befristungsgesetz, wie zum Beispiel die Rückkehr von Teilzeit in ein Vollzeitbeschäftigungsverhältnis. Union Busting war ebenfalls ein Thema, das systematische Zerschlagen oder Behindern von Gewerkschafts- und Betriebsratsarbeit unter Zuhilfenahme darauf spezialisierter Anwaltskanzleien. Trotzdem kämpften Tausendchaften von Betriebs- und Personalräten nicht erfolg-

los. So sei zum Beispiel die Gewerkschaft NGG dabei, in der Systemgastronomie (McDonalds, Lohn drei Cent über dem Mindestlohn) Tarifverträge zu erkämpfen. Diese gelinge nur mit vereinter Kraft von organisierten Beschäftigten, Betriebsräten und Gewerkschaft.



Das Thema Rente und das Superwahljahr 2017 sprach Friedrich mit der Forderung an die Parteien, eine Politik für die Beschäftigten zu betreiben, ebenfalls an.

Darum bat auch Gerhard Klamet in seinem Schlusswort und äußerte den Wunsch, dass die Koalitionsparteien wieder gezielt Politik FÜR die Menschen und weniger für die Arbeitgeberverbände betreiben und wies unter anderem auf die Beschäftigungssituation vieler junger Menschen hin, die wie hilflos im Netz von Befristungen und Leiharbeit ein nicht planbares Leben führten.

Der Ausklang erfolgte wie immer mit dem traditionellen Musikstück „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit.“

Viele Besucher begrüßte 1. Vorsitzender Herbert Geßner in Maßbach zur Maikundgebung



Das freundliche Wetter hatte dazu beigetragen, dass Gewerkschafter und Bürger aus dem fränkischen Ort sich die Zeit nahmen, um Neuigkeiten aus dem Gewerkschaftslager zu hören.

Nach einer kurzen Ansprache übergab Geßner das Wort an den Hauptredner Martin Schmidl, Gewerkschaftssekretär der Gewerkschaft ver.di von Schweinfurt. Schmidl unterstrich unter dem Motto „Wir sind viele, wir sind eins“, dass die Gewerkschaften mit ihren sechs Millionen Mitgliedern zwar schon viele Erfolge erreicht hätten, es aber immer neue Herausforderungen zu bewältigen gäbe.

Die Gewerkschaft engagiert sich wie keine andere Organisation für die Demokratie, für Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Weltoffenheit. Auch tritt die Gewerkschaft für den gesellschaftlichen Zu-

sammenhalt in Deutschland und Europa ein. Gerade die aufkommenden Rechtspopulisten als „Alternative für Deutschland“ lassen neu aufhorchen. Hier gilt es die Gesellschaft aufzuklären und sich für eine Politik, die den Menschen Sicherheit, Vertrauen und Perspektiven gibt, einzusetzen.

Der Mindestlohn ist eine riesige Erfolgsgeschichte, für die wir weiter kämpfen. In vielen Fällen wird er immer noch umgangen.



Wir brauchen schärfere Kontrollen und Sanktionen! Mit unserer Rentenkampagne haben wir ein zentrales Wahlkampfthema gesetzt. Die neuen gesetzlichen Regelungen zur Bekämpfung des Missbrauchs von Leiharbeit und Werkverträgen sind ein erster Schritt.

Er forderte, dass Schluss mit dem automatischen Sinkflug beim Rentenniveau sein müsse. Eine ausreichende Rente ist Voraussetzung für ein Alter in Würde. Wer jahrzehntelang hart gearbeitet hat und in die Rentenkasse einzahlt, muss am Ende eine Rente bekommen, von der er in Würde leben kann. Deshalb wollen wir auch eine bessere Rente bei Erwerbsminderung. Weder die Arbeitgeber noch der Staat dürfen aus ihrer Verantwortung entlassen werden, forderte er. Für eine gute gesetz-

liche Rente brauchen wir die Erwerbstätigenversicherung. Eine starke Rentenversicherung bei stabilem Rentenniveau braucht eine breite Finanzierungsbasis.

Nach der Rede von Schmidl bedankte sich Geßner bei Schmidl, den Anwesenden, sowie beim Musikverein Maßbach für die musikalische Untermalung und schloss die Veranstaltung.



IMPRESSUM

Verantwortlich

DGB Region Unterfranken
Am Zeughaus 9-13
97421 Schweinfurt
Tel.: 09721/70420
Fax: 09721/704225
schweinfurt@dgb.de

Presserechtlich verantwortlich
Frank Firsching
Regionsgeschäftsführer

Redaktion

Björn Wortmann
Gewerkschaftssekretär

Bilder

DGB Region Unterfranken

Gestaltung

IDEENRAUM
büro für visuelle kommunikation

Traditioneller Tag der Arbeit in Kitzingen

Wie in den vorherigen Jahren startete die 1. Mai Veranstaltung mit einem kleinen Demozug vom Kitzinger Marktplatz über die alte Mainbrücke zum Sportheim in den Bleichwasen. Die Kollegen von der Polizei unterstützten den Demozug und sicherten ihn gegen den laufenden Verkehr ab. Etwa 160 Gewerkschafter begrüßte Sebastian Braun, der Kreisvorsitzende des DGB Kitzingen, im Sportheim, in dem schon viele Kollegen auf den Demozug warteten. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstal-



tung nicht wie in den letzten Jahren von der Knauf Bergmannskapelle, sondern vom Gewerkschafter Werner Lutz. Nach zwei kurzen Begrüßungsworten durch die Stadt und den Landkreis Kitzingen wurde die Veranstaltung durch zwei Musikstücke des Kollegen Werner Lutz aufgelockert.

Als Hauptrednerin sprach Christiane Berger, die frühere stellvertretende Vorsitzende des DGB Bayern. Solidarität war ihren Worten nach schon vor 125 Jahren das Fundament der Arbeiterbewegung

und schließlich auch das Fundament des später gegründeten DGB. Das Motto in diesem Jahr war „Wir sind viele, wir sind eins!“, was eine Anspielung auf die sechs Millionen Mitglieder ist, die sich in der Einheitsgewerkschaft organisiert haben.

Christiane Berger sprach unter anderem die aktuelle Rentenkampagne, Brexit und das aktuelle politische Geschehen in der Welt an. Die Gewerkschafterin rief angesichts des Erstarkens der Rechtspopulisten dazu auf, sich verstärkt politisch zu engagieren. Weiterhin ging sie auf die Betriebsräte ein und klagte die Versuche zahlreicher Arbeitgeber an, die Arbeitnehmervertretungen in ihren Betrieben zu verhindern. Auch forderte sie ein härteres Vorgehen bei Verstößen gegen das Betriebsverfassungsgesetz.

Der Fokus der Veranstaltung lag jedoch auf der Rente, was auch durch das Banner des Seniorenarbeitskreises der IG Metall an der Spitze des Demonstrationzugs



symbolisiert wurde. Es wurden Lösungen „Für eine Rente, die reicht“ gefordert. Sozialer Abstieg und Armut dürften nicht zur Regel beim Renteneintritt werden, weshalb die gesetzliche Rente wieder gestärkt werden müsse. Diese Forderung sprach Berger insbesondere im Hinblick auf den Niedriglohnsektor aus, da ein Arbeitsleben in diesem fast zwangsläufig in die Altersarmut führe.

Nach der Rede von Christiane Berger sprach Sebastian Braun noch einige aktuelle Themen an, auf die man die Augen in der nächsten Zeit richten sollte und beendete offiziell die Veranstaltung nach dem traditionellen Lied „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit.“



Maikundgebung 2017 des DGB in Lohr am Main

Lohr. Mindestens 200 Gäste folgten der Einladung des DGB Main-Spessart zur traditionellen Maikundgebung nach Lohr auf den Oberen Marktplatz, und das trotz des kühlen Wetters.

Bereits vor der offiziellen Begrüßung durch die Vorsitzende des Kreisverbands, Lena Werner, begann das Fest mit einem Weißwurstfrühstück.



Im Grußwort forderte die 2. Bürgermeisterin der Stadt Lohr, Christine Kohnle-Weis, soziale Sicherheit weltweit, nicht nur in den reichen Wirtschaftsnationen. Sie rief dazu auf, den fairen Handel mit bedachtem Konsum zu fördern, und sich darüber hinaus für eine bessere, soziale Welt zu engagieren.

In eine ähnliche Richtung ging das Grußwort der Diözesan-Sekretärin der KAB, Conny Warsitz. Es gehe um alle Menschen in der Arbeitswelt, unabhängig von Glau-

be oder Herkunft. Auch wenn die KAB das „katholisch“ im Namen trage, verstehe sie ihren Auftrag als Interessenvertretung für alle Arbeitnehmer und möchte sich gemeinsam mit den Gewerkschaften dafür einsetzen.

Stefan Kimmel, Gewerkschaftssekretär bei ver.di, zuvor im Lohrer Krankenhaus angestellt, konzentrierte sich in seiner Rede vor allem auf den Bereich Pflege. Hier ist ein eklatanter Personalmangel zu beklagen, und das schon seit Jahren, ja Jahrzehnten. Bereits vor 20 Jahren gab es den Slogan „Arbeit im Krankenhaus macht krank“.

Zielte die damalige Kampagne noch auf die Arbeitsorganisation ab, so ist heute klar: Ohne mehr Personal kann es so nicht weitergehen. Kimmel gebrauchte als Synonym für die Personaldecke die Sofadecke: Ist sie zu kurz, friert man entweder oben oder unten, aber frieren tut man auf jeden



Fall. Er wies zudem noch auf den Franken-Appell hin – hier werden Unterschriften für mehr Personal gesammelt (www.klinikpersonal-entlasten.verdi.de).

Zum Abschluss seiner Rede versammelten sich die anwesenden Pflege-Mitarbeiter, alle mit weißen T-Shirts ausgestattet, zu einem „weißen Block“ vor der Bühne.



In der Rede von Michael Langer, Gewerkschaftssekretär bei der IG BAU, ging es natürlich zuerst um die branchenspezifischen Themen: ein wichtiges Thema war zuletzt die Allgemeinverbindlichkeit der Sozialkassen im Baugewerbe.

Die bisherige Allgemeinverbindlichkeitsklärung des Arbeitsministeriums wurde vom Bundesarbeitsgericht für ungültig erklärt – doch die IG BAU hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, eine Regelung zu finden, die den alten Zustand wieder herstellt. Im Februar stimmte der Bundesrat

dem „Gesetz zur Sicherung der Sozialkassenverfahren im Baugewerbe“ zu – damit sind die rechtlichen Unklarheiten beseitigt.

Weiter behandelte Langer die Themen gerechte Verteilung, Investitionsstau und die Sozialversicherungen. Das Rentenniveau müsse angehoben werden, die Finanzierung der Krankenkassen wieder paritätisch geregelt werden.

Zum Ausklang des Festes lauschten die Besucher noch den Klängen der 2-Mann-Band „BlueTrue“, die glücklicherweise spontan für die verhinderte Schülerband eingesprungen war. Ein attraktives Angebot war in diesem Jahr durch zahlreiche Infostände am Rande des Platzes geboten, und auch die Spielgeräte, vom Kreisjugendring zur Verfügung gestellt, wurden rege genutzt.



„Wir stehen für Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Weltoffenheit!“



Erlenbach. Traditionell organisiert der DGB Kreisverband Aschaffenburg-Miltenberg im Vorfeld des 1. Mai einen Arbeitnehmerempfang im Landkreis Miltenberg. Nachdem man im letzten Jahr in Würth gastierte, lud man heuer in das Foyer der Frankenhalle in Erlenbach ein. Neben zahlreichen Personal- und Betriebsräten konnte DGB-Kreisverbandsvorsitzender Rudi Großmann den kürzlich erst wiedergewählten Bürgermeister Erlenbachs Michael Berninger sowie den Miltenberger Landrat Jens-Marco Scherf begrüßen, die jeweils einige Worte an die Gäste richteten.

DGB-Kreisverbandsvorsitzender Rudi Großmann stellte in seiner Begrüßungsrede klar: „Wir stehen für Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Weltoffenheit! Wir treten gemeinsam für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland und Europa ein. „Wir sind viele, wir sind eins!“ – das ist unsere Kampfansage an die Feinde unserer Demokratie.“

Dabei würdigte Großmann das vielfältige ehrenamtliche Engagement von Gewerkschaftern in der Region, sei es im Betrieb und der Gewerkschaft oder im Verein, Feuerwehr oder Flüchtlingshilfe.

Im Hinblick auf Europa kritisierte Großmann die verfehlte Sparpolitik der europäischen Institutionen und warnte davor, in nationale Egoismen der Mitgliedsstaaten zu verfallen. „Deshalb fordern wir die Rückbesinnung auf ein solidarisches und soziales Europa in Frieden und Wohlstand.“

Einen zentralen Fokus werden der DGB und seine acht Mitgliedsgewerkschaften im Rahmen der Bundestagswahl auf das Thema Rente legen. Dabei gehe es um Generationengerechtigkeit. Die junge Generation braucht heute gut bezahlte und sichere Arbeitsplätze, damit die Rente Schutz vor sozialem Abstieg und Altersarmut bietet.



Der erst kürzlich wiedergewählte Bürgermeister Erlenbachs betonte in seinem Grußwort, dass keine noch so gut getroffene Entscheidung der Geschäftsführung eines Unternehmens das Unternehmen weiterbringe, wenn nicht die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer diese auch gemeinsam mit umsetzen. Daher sei die Sozialpartnerschaft ein so hohes Gut, die die Region präge.



Miltenbergs Landrat Jens Marco Scherf überbrachte die Grüße des Landkreises. Er hob die gute Zusammenarbeit mit dem DGB hervor, wie sie beispielsweise in der Fachkräfteallianz am bayerischen Untermain gepflegt werde. Gemeinsam setze man sich für Fachkräftesicherung ein und ziehe an einem Strang.

Der DGB fordert schon seit geraumer Zeit die Umsetzung einer Jugendberufsagentur in Miltenberg, um Jugendlichen im Landkreis Unterstützung und Beratung aus ei-



ner Hand zu ermöglichen. Landrat Scherf kündigte an, dass die Jugendberufsagentur in Miltenberg im Laufe des Jahres umgesetzt werde.

Umrahmt wurde der Arbeitnehmerempfang von dem Streicherquartett der Musikschule Erlenbach, die mit ihren Stücken eine tolle Atmosphäre schufen.



Maikundgebung Bad Neustadt 2017

Bad Neustadt. Mit deutlicher Kritik an die Politik eröffnete der DGB Kreisvorsitzende Johann Treubert im Alten Amtshaus in Bad Neustadt vor ca. 70 Kolleginnen und Kollegen die Maikundgebung.



Namentlich begrüßte er die zweite Bürgermeisterin der Stadt Bad Neustadt. In ihrem Grußwort betonte Rita Rösch, dass soziale Errungenschaften den Menschen noch nie freiwillig gegeben wurden. Sie forderte auf, weiter dafür zu kämpfen, dass die Arbeitswelt eine noch bessere werde.

Ebenfalls herzlich begrüßt wurde der stellvertretende Landrat Peter Suckfüll sowie der älteste Teilnehmer der Kundgebung Heinrich Birkel aus Sulzfeld.

Johann Treubert verwies zu Beginn auf das Motto der Mai Kundgebungen „Wir sind viele. Wir sind eins.“ Damit kommt zum Ausdruck: Die Solidarität der DGB Gewerkschaften untereinander, aber auch die Solidarität von Frauen und Männern im Arbeitsleben bekommt mit dem Motto des 1. Mai eine besondere Bedeutung.

„Wir brauchen eine freie, demokratische und soziale Gesellschaft“, betonte Johann Treubert. „Die Würde des Menschen steht im Mittelpunkt unseres Wirkens als Gewerkschafter. Die Würde des Menschen in der Arbeitswelt, das Recht auf faire Löhne und das Recht auf sichere Arbeitsverträge sowie das Recht auf Absicherung im Falle von Arbeitslosigkeit oder Krankheit und - nicht zu vergessen - das Recht auf einen Lebensstandard weitgehend sichern- de Rente.“

Er zitierte Fritz Schösser: „Die Rente ist das Vermögen der Arbeiter und Angestellten“ und damit die Lebensgrundlage für das Alter. Sie ist einer der Voraussetzungen für den sozialen Frieden im Land. Es ist der Sozialdemokratischen Partei ins Stammbuch zu schreiben, dass sie dieses Recht auf eine angemessene Rente verletzt hat.

Johann Treubert forderte auf, wesentliche Teile der Agenda 2010 zu korrigieren.

Es kann nicht hingenommen werden, dass die Einkommensschere aus Kapitalvermögen und Einkommen aus Arbeit zu Ungunsten der Kolleginnen und Kollegen, die von ihrem Arbeitseinkommen leben müssen, elementar auseinander geht.

Peter Baumann - ehemals Gewerkschaftssekretär bei ver.di - ging auf wesentliche Teile der politischen Handlungsweise ein. Im Unterschied zu den Ausführungen von



Johann Treubert forderte er nicht eine teilweise Korrektur der Agenda 2010, sondern die Abschaffung dieser.

Baumann sieht in der Agenda 2010 einen Vorgang, der die abhängig Beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihrer Lebensleistung beraubt. Er belegte sehr ausführlich seine aufgeführten Fakten zur Agenda 2010, die in der Hauptsache Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betroffen hat. Bei der Deutlichkeit seiner Ausführungen war für den einen oder anderen Teilnehmer Betroffenheit oder auch Ärger erkennbar.

Peter Baumann betonte, dass im Zuge der Agenda der Niedriglohnsektor massiv ausgebaut wurde. Unternehmen entfernen sich aus der Tarifgebundenheit und Privati-

sierungen in öffentlichen Dienstbereichen haben zugenommen. Weiter seien heute ca. 1 Million Menschen in Leiharbeit und ca. 7 Millionen Frauen und Männer geringfügig beschäftigt. Dies wollen und können Gewerkschaften nicht akzeptieren.

Zum Mindestlohn führte Kollege Peter Baumann aus, dass man durchaus froh sein kann, diesen zu haben, aber gleichzeitig bleibt festzuhalten, dass er wesentlich zu niedrig ist. Er reicht nicht zur Finanzierung einer ausreichenden Rente und noch weniger reicht er für eine angemessene Lebensgestaltung.

Ordentliche und stellvertretende Mitglieder der DGB Kreisverbände Unterfranken



KREISVERBAND ASCHAFFENBURG-MILTENBERG

Ordentliche Mitglieder	
Ackermann Friedrich	Gewerkschaft der Polizei
Elbert Norbert	IG Metall
Frankl Reinhard	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
e.V. Höfler Manfred	IG Bergbau, Chemie, Energie
Kaup Herbert	IG Bauen-Agrar-Umwelt
J. Lüft Manuela	IG Metall
Luthardt Hans-Hermann	EVG Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft
Westphal Rosemaria	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
V. Wortmann Björn	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Stellvertretende Mitglieder	
Bickert Claudia	IG Bauen-Agrar-Umwelt
Englert Johannes	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Heinz Karsten	Gewerkschaft der Polizei
J. Hennig Rebekka	IG Metall
Kuhn Bernd	EVG Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft
Langenfeld Jochen	IG Bergbau, Chemie, Energie
Przynitza Philipp	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Scheidler Percy	IG Metall

KREISVERBAND SCHWEINFURT

Ordentliche Mitglieder	
Berz Doris	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Birkmeyer Christian	Gewerkschaft der Polizei
Keller Martina	EVG Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft
Lack Michael	IG Bauen-Agrar-Umwelt
e.V. Montag Ottmar	Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten
V. Schmidl Martin	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Thews Egbert	IG Bergbau, Chemie, Energie
Trasente Pasquale	IG Metall
Wühl Norbert	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Stellvertretende Mitglieder	
Bieber Ingo	EVG Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft
Geuß Karl-Heinz	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Gütter Verena	Gewerkschaft der Polizei
Krückel Marco	Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten
Lang Stefanie	IG Bergbau, Chemie, Energie
Schreiner Ludwig	IG Bauen-Agrar-Umwelt
Trüdinger Wolfgang	IG Metall
Öztürk Sinan	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

KREISVERBAND WÜRZBURG

Ordentliche Mitglieder	
Beck Eckhard	IG Bauen-Agrar-Umwelt
V. Dauer Karin	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Körner Heiko	IG Bergbau, Chemie, Energie
Radler Helmut	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
e.V. Sachs Evelyne	IG Metall
Scheb Thomas	EVG Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft
Schmidt Margit	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Valentin Ernst	Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten
Stellvertretende Mitglieder	
Bausewein Robert	Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten
Brand Richard	IG Bauen-Agrar-Umwelt
Dürr Anna-Maria	IG Bergbau, Chemie, Energie
Emser Klaus	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Förster Heike	EVG Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft
Nawarotzky Werner	IG Metall
Neumann Gabriele	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

KREISVERBAND BAD KISSINGEN

Ordentliche Mitglieder	
Bruckbauer Bernard	IG Bauen-Agrar-Umwelt
J. Gock Maximilian	IG Metall
V. Klamet Gerhard	IG Metall
e.V. May Victoria	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Sauer Christel	IG Bergbau, Chemie, Energie
Seufert Martin	EVG Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft
Schneider Edgar	IG Metall
Stein Gerhard	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Steinbach Siegfried	Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten
F. Stratmann Karin	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Stellvertretende Mitglieder	
Bruckbauer Sandy	IG Bergbau, Chemie, Energie
Christoph Peter	EVG Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft
Gessner Herbert	IG Metall
Görner Wolfgang	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Kerbert Franz-Xaver	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Kneuer Melanie	Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten
Ziegler Ernst	IG Bauen-Agrar-Umwelt

V. Vorsitzender **e.V.** stellvertretender Vorsitzender **J.** Jugend **F.** Frauen

Ordentliche und stellvertretende Mitglieder der DGB Kreisverbände Unterfranken



KREISVERBAND HASSBERGE

Ordentliche Mitglieder

V	Buld Helmut	IG Metall
	Dietzel Thomas	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
V	Koppitz Sandy	IG Metall
	Lunz Elisabeth	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
	Lunz Leo	IG Bauen-Agrar-Umwelt
J	Nüßlein Daniel	IG Metall
	Sidon Jochen	Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten
	Schorr Jürgen	Gewerkschaft der Polizei

Stellvertretende Mitglieder

	Hümmer Paul	IG Metall
	Leisentrirt Rainer	Gewerkschaft der Polizei

KREISVERBAND KITZINGEN

Ordentliche Mitglieder

V	Braun Sebastian	IG Metall
	Heß Gerhard	IG Bergbau, Chemie, Energie
	Hoffmann Klaus	IG Bauen-Agrar-Umwelt
	Schneider Klaus	IG Metall
	Steiner Siegfried	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Stellvertretende Mitglieder

	Moik Klaus	IG Bergbau, Chemie, Energie
	Schmitt Manfred	IG Bauen-Agrar-Umwelt

KREISVERBAND MAIN-SPESSART

Ordentliche Mitglieder

	Ball Norbert	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
	Bieber Herbert	EVG Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft
	Ehrenfels Dieter	IG Bauen-Agrar-Umwelt
V	Eich Ralf	IG Metall
	Merz Harald	IG Bergbau, Chemie, Energie
stV	Rümmel Stefan	IG Metall
	Scheb Christian	Gewerkschaft der Polizei
	Tröster Wolfgang	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Stellvertretende Mitglieder

	Amend Tobias	IG Bergbau, Chemie, Energie
	Ball Petra-Maria	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
	Joa Hugo	IG Bauen-Agrar-Umwelt
	Spahn Wolfgang	Gewerkschaft der Polizei
	Scheb Thomas	EVG Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft
	Schwab Markus	IG Metall

KREISVERBAND RHÖN-GRABFELD

Ordentliche Mitglieder

	Büchner Wolfgang	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
stV	Fischer Christine	IG Bergbau, Chemie, Energie
	Grom Wolfgang	IG Bauen-Agrar-Umwelt
	Raschert Thorsten	IG Metall
	Reubelt Thomas	Gewerkschaft der Polizei
	Scheuplein Gudrun	ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
V	Treubert Johann	IG Metall

Stellvertretende Mitglieder

	Jahrsdörfer Gerd	Gewerkschaft der Polizei
	Reubelt Andreas	IG Bauen-Agrar-Umwelt
	Tandler Wolfgang	IG Metall

Übersicht aller Mai-Veranstaltungen in Unterfranken



KREISVERBAND WÜRZBURG

WANN	VERLAUF	REDNER
1. Mai 2018 10.30 Uhr	Würzburg, Demonstrationzug vom Hauptbahnhof durch die Würzburger Innenstadt, Kundgebung am Unteren Markt gegen 11:30 Uhr, im Anschluss Bühnenprogramm bis 13 Uhr	Martin Burkert, MdB und Bundesvorstandsmitglied der EVG

KREISVERBAND KITZINGEN

WANN	VERLAUF	REDNER
1. Mai 2018 10.00 Uhr	Kitzingen, Demonstrationzug vom Kitzinger Marktplatz zum Bayernheim. Kundgebung im Bayernheim gegen 10.30 Uhr	Frank Jauch, Gewerkschaftssekretär der NGG Unterfranken

KREISVERBAND RHÖN-GRABFELD

WANN	VERLAUF	REDNER
1. Mai 2018 10.00 Uhr	Bad Neustadt, Kundgebung im Alten Amtshaus	Jens Öser, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Schweinfurt

KREISVERBAND SCHWEINFURT

WANN	VERLAUF	REDNER
1. Mai 2018 11.00 Uhr	Schweinfurt, Kundgebung am Georg-Wichtermann-Platz, Schweinfurt Maifest im Anschluss	Norbert Völkl, BR-Vorsitzender SKF, Kerstin Achtmann, Jugendvertreterin der IG Metall Schweinfurt und andere

KREISVERBAND HASSBERGE

WANN	VERLAUF	REDNER
1. Mai 2018 10.30 Uhr	Sand am Main, Kundgebung im Hotel Weingut Goger	Norbert Zirnsak, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Würzburg

KREISVERBAND BAD KISSINGEN

WANN	VERLAUF	REDNER
1. Mai 2018 10.00 Uhr	Bad Kissingen, Hotel Bayerischer Hof	Kathrin Weidenfelder, ver.di Landesbezirk Bayern Fachbereich 3

ORTSVERBAND MASSBACH-POPPELAUER

WANN	VERLAUF	REDNER
1. Mai 2018 11.00 Uhr	Poppenlauer, Kundgebung auf dem Dorfplatz	Frank Firsching, DGB Regionsgeschäftsführer Unterfranken

KREISVERBAND ASCHAFFENBURG-MILTENBERG

WANN	VERLAUF	REDNER
27. April 2018 17.00 Uhr	Miltenberg, Altes Rathaus	Björn Wortmann, DGB Kreisverbandsvorsitzender / Thorsten Meyerer, stellv. Landrat Miltenberg / Helmut Demel, Bürgermeister Miltenberg

KREISVERBAND MAIN-SPESSART

WANN	VERLAUF	REDNER
1. Mai 2018 11.00 Uhr	Lohr, Oberer Marktplatz - Kundgebung	Percy Scheidler, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Aschaffenburg, Jugendrede: Peter Vormwald, IG BCE Bezirksjugendausschuss

KREISVERBAND ASCHAFFENBURG-MILTENBERG

WANN	VERLAUF	REDNER
1. Mai 2018 10.00 Uhr	Aschaffenburg, 10 Uhr Demonstration Linde Werk 1, 11 Uhr Kundgebung Theaterplatz, 12 Uhr Maifest Karlsplatz	Luise Klemens, Landesbezirksleiterin ver.di

Der heiße Stuhl zur Bundestagswahl

ASCHAFFENBURG



WÜRZBURG



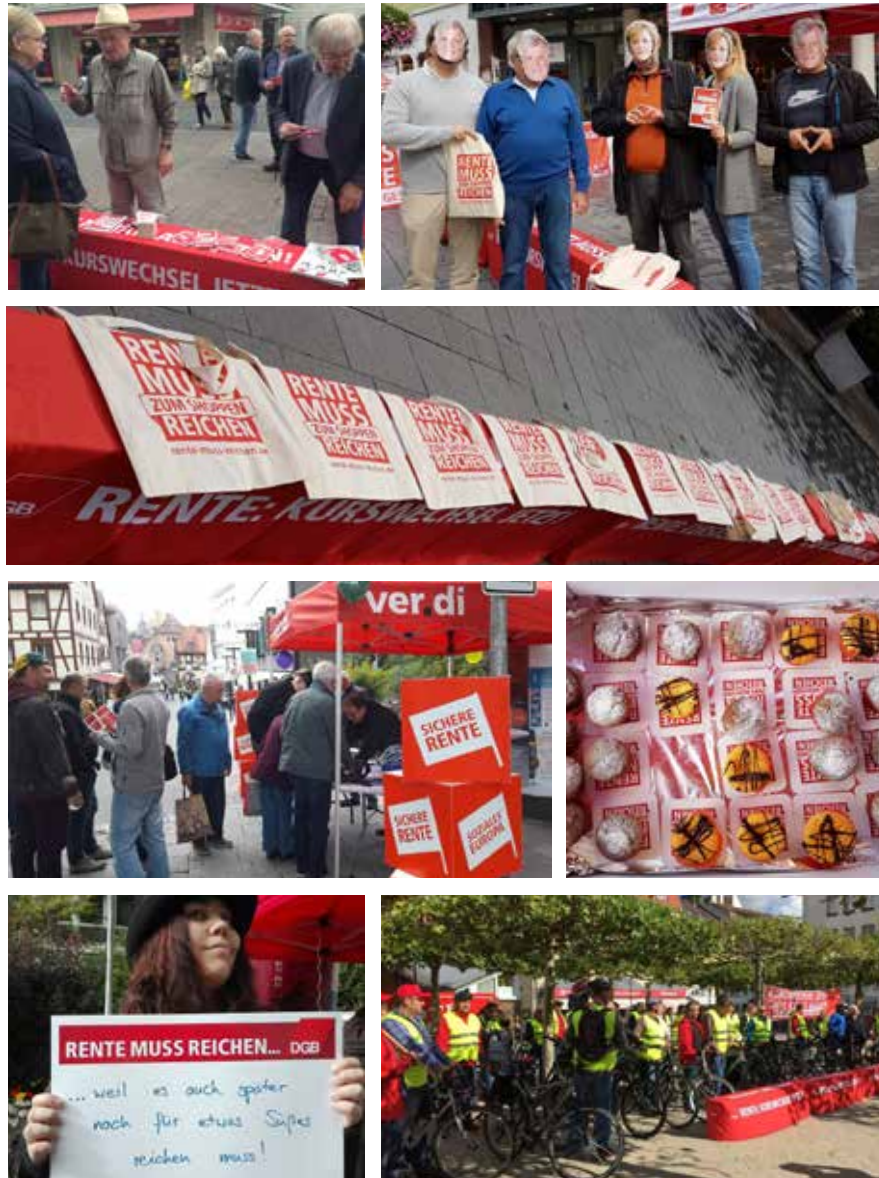
SCHWEINFURT



SAND AM MAIN



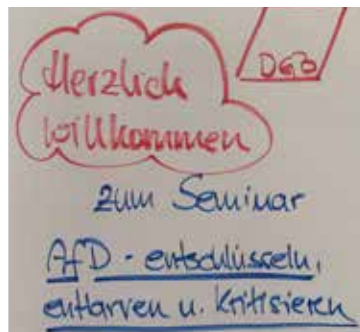
Rentenaktionen



Delegiertenkonferenzen



Seminare der DGB Region Unterfranken



DGB

Die Gewerkschaftshomepage für unsere Region www.unterfranken.dgb.de

Aktuelle **BERICHTE** über Streiks, Aktionen und Veranstaltungen

Terminkalender

PRESSEMITTEILUNGEN

BILDER

INFORMATIONEN über Arbeitsmarkt-, Gesundheits- und Rentenpolitik



DGB BÜRO ASCHAFFENBURG

Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Tel.: 06021/3586820
Fax: 06021/3586828
aschaffenburg@dgb.de

Bürozeiten

Montag bis Donnerstag:
08.15 Uhr - 14.00 Uhr
Freitag: nach telefonischer
Vereinbarung

Björn Wortmann
Gewerkschaftssekretär

Doris Hofmann
Verwaltungsangestellte

DGB BÜRO SCHWEINFURT

Am Zeughaus 9-13
97421 Schweinfurt
Tel.: 09721/70420
Fax: 09721/704225
schweinfurt@dgb.de

Bürozeiten

Montag + Dienstag:
08.00 Uhr - 12.00 Uhr
12.30 Uhr - 15.00 Uhr
Mittwoch bis Freitag:
08.00 Uhr - 14.00 Uhr

Frank Firsching
Regionsgeschäftsführer

Steffi Pfeuffer
Verwaltungsangestellte

Anna-Katrin Kroll
DGB Jugendsekretärin

DGB BÜRO WÜRZBURG

Randersackerer Straße 33
97072 Würzburg
Tel.: 0931/56565
Fax: 0931/53443
wuerzburg@dgb.de

Bürozeiten

Montag bis Donnerstag:
08.00 Uhr - 16.00 Uhr
Freitag:
08.00 Uhr - 12.30 Uhr

Viktor Grauberger
Gewerkschaftssekretär

Ulrike Schulz
Verwaltungsangestellte

DGB

VIELFALT

1. MAI 18

dgb.de/erstermai2018